



KT-Drucks. Nr. 178/2015

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Alfred Schmid

Telefon 07031-663 1640

Telefax 07031-663 1269

a.schmid@lrabb.de

09.10.2015

Jugendhilfen für schulabsente Jugendliche - Rahmenkonzept TRIAS und "Start up"

Konzept Klasse Start up Stand 06.10.2015

I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss
zur Beschlussfassung

26.10.2015

öffentlich

II. Beschlussantrag

1. Dem Rahmenkonzept „Gemeinsam gegen Schulverweigerung“ wird zugestimmt.
2. Das Projekt TRIAS wird ab dem Schuljahr 2016/17 als Regelangebot fortgeführt.
3. Das Projekt „Start up“ wird ab dem Schuljahr 2016/17 in einem dreijährigen Zeitraum erprobt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, das Konzept möglichst unter Nutzung von Drittmitteln umzusetzen.

III. Begründung

Ausgangsüberlegungen

Schulverweigerung und Schulangst sind immer häufiger auftretende Phänomene. Schulvermeidendes Verhalten birgt hohe Risiken für ein gelingendes Aufwachsen junger Menschen, sie laufen Gefahr, nur eine unzureichende Ausbildung zu erhalten und ins soziale Abseits zu geraten. Schulabsentismus hat viele Ursachen, von sog. Mobbingstrukturen in der Schule, eigenen psychischen Erkrankungen bis zu Problemen im Elternhaus, z.B. die psychisch kranke Mutter, die ein Kind/Jugendlicher nicht verlassen will. Schulabsentismus ist ein gemeinsames Thema von Schule und Jugendhilfe, jede Institution für sich stößt schnell an Grenzen.

Aus diesen Gründen hat sich bereits im Jahr 2011 ein Arbeitskreis aus Vertretern des Staatlichen Schulamtes Böblingen, des Jugendamtes des Landkreises und Vertretern der freien Jugendhilfeträger gegründet. Für die Schulen im Landkreis wurde eine Handreichung zum Umgang und zur Prävention von Schulverweigerung erstellt (Ordner Schulabsentismus); dieser steht in jedem Lehrerzimmer in den Schulen des Landkreis Böblingen.

Dieser Arbeitskreis hat nunmehr ein **Rahmenkonzept „Gemeinsam gegen Schulverweigerung im Landkreis Böblingen“** entwickelt. Bausteine des Konzeptes sind:

- der AK Schulabsentismus als Austauschforum und Beratungsinstrument
- der Ordner Schulabsentismus als praktische Arbeitshilfe für Lehrer/innen, die hilft, Schulabsentismus so früh wie möglich zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren
- das schon seit 2006 bewährte Projekt TRIAS (s.u.)
- das neue Projekt „Start up“ – ein Angebot für jene jungen Menschen, die bereits aus dem schulischen Rahmen herausgefallen sind, und für die „Start up“ eine Brücke zurück in eine „normales“ Schülerleben darstellen soll.

TRIAS – eine zweite Chance für Schulverweigerer

Ziel des Projekts, das seit 2006 zunächst finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds läuft, ist die Reintegration von SchülerInnen, die aktiv oder passiv die Schule verweigern und dadurch ihren Schulabschluss gefährden, durch eine intensive Einzelfallhilfe. In enger Kooperation mit den Schulen, der Schulsozialarbeit und ggf. mit dem Jugendamt werden individuelle unterstützende Angebote für die SchülerInnen und deren Eltern entwickelt. Das Ziel ist die stabile Reintegration in die Herkunftsschule, bzw. eine gemeinsame Krisenintervention um einen Schulausschluss bzw. -abbruch zu verhindern (vgl. zuletzt Bericht im JBA am 27.04.2015, KT-Drucksache 056/2015). Nach Auslaufen der ESF-Finanzierung hat der Landkreis das Projekt in geringerem Umfang (15 statt 51 Plätze) weitergefördert, jeweils befristet auf ein Schuljahr (2014/15 und 2015/16), mit einer jährlichen Fördersumme von 60.000 €. Das Projekt TRIAS hat sich als eine wichtige Säule in der Jugendsozialarbeit für latent oder manifest schulverweigernde Schüler/innen etabliert. Es zielt passgenau in die Lücke, wo Schule (Klassenlehrer, Beratungslehrer, schulpsychologische Beratungsstelle) ebenso an Grenzen stößt wie die klassische Schulsozialarbeit.

TRIAS sollte über das Schuljahr 2015/6 hinaus in den Regelbetrieb übergehen mit zunächst den bisherigen Ressourcen im Umfang von 60.000 €. Im ersten Halbjahr 2016 soll anhand einer detaillierten Auswertung der laufenden Fälle und unter Berücksichtigung des derzeit laufenden ESF-Projekts „Jugend stärken im Quartier“ geklärt werden, ob die derzeitige Platzkapazität von 15 Plätzen landkreisweit ausreicht oder erweitert werden muss (mit entsprechenden Mehrausgaben in den Folgejahren).

Das geplante neue Projekt „Start up“

Das Angebot ist für Jungen und Mädchen der Klassen 7-9 aller Regelschularten des Landkreises Böblingen konzipiert, die über einen kürzeren oder längeren Zeitraum hinweg nicht zur Schule gegangen sind oder den Unterricht „passiv“ verweigern. Es richtet sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler, die aufgrund von Ängsten die Schule nicht besuchen und die durch die Einzelfallhilfe von TRIAS nicht erreicht werden konnten. Häufig handelt es sich um junge Menschen, die schon längere Zeit aus dem schulischen Bezug herausgefallen sind oder auch aufgrund längerer stationärer Aufenthalte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie eine Brücke zurück ins Schulsystem benötigen.

Ziele

Im Projekt "Start up" lernen Jugendliche in einer kleinen Gruppe neben schulischen Inhalten soziale und personale Kompetenzen und Strategien zum Umgang mit ihren schulischen Ängsten.

Ziel der Maßnahme ist es, die Schülerinnen und Schüler möglichst zeitnah wieder in ihr gewohntes Lebens- und Lernumfeld "Schule" einzugliedern.

Aus dem Arbeitskreis entstand das Forum Schulabsentismus, das als weitere Unterstützungsmaßnahme das Konzept „Start up“ erarbeitet hat. Es bietet Jugendlichen des Landkreises Böblingen eine intensive schulische und sozialpädagogische Betreuung an, die nicht im üblichen schulischen Rahmen stattfindet. Die bisher bereits existierenden Anlaufstellen zum Thema Schulverweigerung sollen durch das neu geschaffene Konzept ergänzt werden.

Konzept „Start up“

Alle bisher geschaffenen Strukturen (siehe Kreisdiagramm) haben sich bewährt. In der gemeinsamen Arbeit erkannte der mittlerweile fast 5 Jahre bestehenden Arbeitskreis, dass eine wesentliche Frage ungeklärt bleibt:

Wie können die Jugendlichen, die bereit sind, wieder zur Schule zu gehen, ihren Voraussetzungen gerecht, ans Schulsystem herangeführt werden?

Aus dem Arbeitskreis heraus entwickelten einige Mitglieder zusammen das Konzept der Klasse „Start up.“

Das Angebot ist für Jungen und Mädchen der Klassen 7 – 9 aller Regelschularten des Landkreises Böblingen konzipiert, die über einen kürzeren oder längeren Zeitraum hinweg nicht zur Schule gegangen sind oder den Unterricht „passiv“ verweigern. Es richtet sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler, die aufgrund von Ängsten die Schule nicht besuchen.

Im Projekt "Start up" lernen Jugendliche in einer kleinen Gruppe neben schulischen Inhalten soziale und personale Kompetenzen und Strategien zum Umgang mit ihren schulischen Ängsten. Ziel der Maßnahme ist es, die Schülerinnen und Schüler möglichst zeitnah wieder in ihr gewohntes Lebens- und Lernumfeld "Schule" einzugliedern.

Die Schülerinnen und Schüler bleiben ihrer Stammschule zugehörig. Der Zugang zu diesem Angebot ist freiwillig. Bei erfolgter Aufnahme werden jedoch verbindliche Absprachen getroffen.

Die Dauer des Angebotes beträgt ca. 3 - 6 Monate.

Im Projekt "Start up" sollen **8 bis 12 Jugendliche** beschult werden.

Das Konzept des Projektes "Start up" fußt auf einem engen Zusammenwirken von intensiver schulischer und sozialpädagogischer Förderung. Sozialpädagogische Mitarbeiter und Lehrkräfte arbeiten als gleichberechtigte Partner.

Lehrkräfte und Sozialpädagogen führen Kooperationsgespräche mit der Stammschule, mit anderen Institutionen und Fachkräften.

Die Stammschule informiert die Lehrer des Projektes "Start up" über Lerninhalte, Klassenarbeitstermine, außerschulische Aktivitäten usw. und stellt Unterrichts- und Übungsmaterial sowie Tests zur Verfügung.

Im Rahmen dieser engen Zusammenarbeit wird die schrittweise Wieder-eingliederung der Jugendlichen in die Regelschule geplant.

"Start up" ist eine Schule für Schulverweigerer, in dem eine Lehrkraft (20 Stunden Deputat) und eine sozialpädagogische Fachkraft (max. 100%) Hand in Hand zusammenarbeiten. Hier lernen Jugendliche in einer kleinen Gruppe neben schulischen Inhalten soziale und personale Kompetenzen und Strategien zum Umgang mit ihren schulischen Ängsten. Ziel der Maßnahme ist es, die Schülerinnen und Schüler möglichst zeitnah, in einem Zeitraum von 3 bis 6 Monaten, wieder in ihr gewohntes Lebens- und Lernumfeld „Schule“ einzugliedern. Näheres zum geplanten Projekt „Start up“ kann dem beigefügten Konzept entnommen werden.

„Start up“ könnte zum Schuljahr 2016/17 starten und würde eine hervorragende Ergänzung zu TRIAS darstellen. Der Landkreis würde dann über ein „rundes“ stimmiges Gesamtkonzept für Schulverweigerer verfügen, bestehend aus dem Arbeitskreis als Beratungs- und Steuerungsgremium, den vorhandenen Arbeitshilfen, der Einzelfallhilfe TRIAS und der Klasse „Start up“.

Zudem soll im Laufe des ersten Halbjahres 2016 geprüft werden, ob für „Start up“ nicht Drittmittel akquiriert werden können.

IV. Finanzielle Auswirkung auf den Kreishaushalt

Mit der Entfristung von TRIAS würden dem Landkreis dauerhaft Kosten im Umfang von mind. einer sozialpädagogischen Fachkraft in Vollzeittätigkeit entstehen, derzeit rund 60.000 €. Für „Start up“ würden dem Landkreis ebenfalls Aufwendungen im Umfang von rund 60.000 € entstehen, vorausgesetzt für die Projektphase könnten keine Drittmittel akquiriert werden. Finanzmittel in Höhe von 120.000 € wurden im Haushaltsplanentwurf 2016, TH 20, Kostenstelle 43180000 „Zuschüsse an übrige Bereiche“, eingestellt.



Roland Bernhard